

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest Dezember 2005 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2005) : ifo Konjunkturtest Dezember 2005 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 58, Iss. 24, pp. 55-56

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164261>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Nach dem Rückgang im Vormonat hat sich das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands im Dezember wieder deutlich verbessert und erreichte mit einem Saldo von – 1,7 Prozentpunkten einen Wert, wie er zuletzt vor mehr als fünf Jahren zu beobachten war. Dabei tendierten sowohl die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldowert: – 6,0 Prozentpunkte) als auch die Erwartungen (Saldowert: 2,6 Prozentpunkte) gleichermaßen nach oben. Verstärkte Impulse erhofften sich die Industrieunternehmen vom künftigen Exportgeschäft. Die Weichen für eine Kräftigung der konjunkturellen Dynamik sind also gestellt, wenngleich die Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt vorerst noch bescheiden sein dürften.

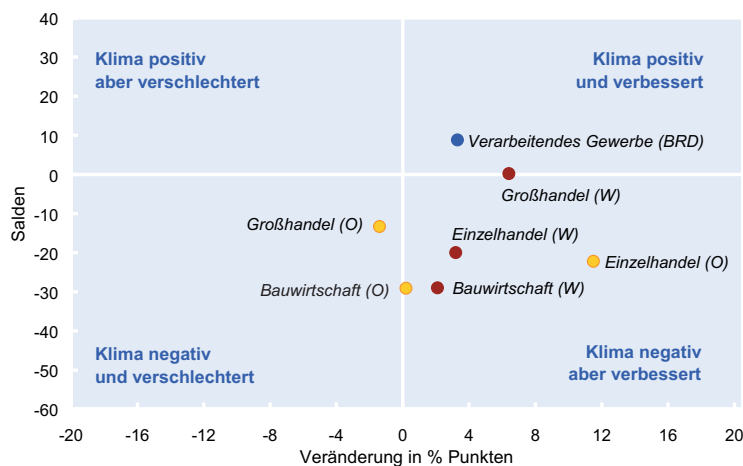
Das Geschäftsklima in den neuen Bundesländern stieg ähnlich an wie im Bundesdurchschnitt.

In allen vier in die Erhebung einbezogenen Wirtschaftsbereichen verbesserte sich das Geschäftsklima. Die Aufwärtsentwicklung war am deutlichsten im Großhandel und im Einzelhandel, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe. Aber auch im Bauhauptgewerbe setzte sich die schon seit Ende letzten Jahres zu beobachtende Erholung fort.

Die Unternehmen des **verarbeitenden Gewerbes** in Deutschland beurteilten ihre aktuelle Situation wieder etwas positiver als im Vormonat. Dies gilt allerdings nur für die Vorleistungs- und die Investitionsgüterproduzenten, während im Konsumgüterbereich Abwärtstendenzen zu beobachten waren. Nachfrage und Produktion zogen im Durchschnitt spürbar an. Auch die Auftragsreserven wurden weniger häufig als unzureichend eingestuft. In den Geschäftserwartungen kam auch bei den Herstellern von Ge- und Verbrauchsgütern erhöhter Optimismus zum Ausdruck, der sich offenbar vor allem auf weiter verbesserte Chancen im künftigen Exportgeschäft stützte. An den leicht überhöhten Fertigwarenlagern hat sich zwar nichts verändert, die Produktionspläne zeigten jedoch wieder vermehrt nach oben. Die Verkaufspreise wurden nur vereinzelt angehoben, und auch für die nächsten Monate wurden die Spielräume für Heraufsetzungen als eng erachtet. Etwas abgenommen hat der Anteil der Unternehmen, die von einem Personalabbau ausgingen; er war mit per saldo 13% auch niedriger als zur vergleichbaren Vorjahreszeit.

Im verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer überwogen die günstigen Geschäftslageurteile wieder weniger als in den vorangegangenen fünf Monaten, hinsichtlich der weiteren Entwicklung äußerten sich die Testteilnehmer allerdings sehr zuversichtlich. Auch vom Export erwarteten sie unverändert positive Impulse. Die Produktion soll trotz verringerter

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Dezember 2005¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

Auftragsbestände und etwas fühlbarer gewordenen Lagerdrucks expandieren. Den Meldungen zufolge werden die Verkaufspreise etwas anziehen.

Im westdeutschen **Bauhauptgewerbe** hat die Unzufriedenheit mit der momentanen Geschäftslage etwas nachgelassen. Der Maschinenpark war mit 62% ebenso ausgelastet wie in den letzten Monaten, aber um 4 Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist. Etwas zugenommen hat im Durchschnitt die Reichweite der Auftragsbestände (2,5 Produktionsmonate), auch hier wurde der Vorjahreswert deutlich übertroffen. Während die im Tiefbau tätigen Firmen ihre Auftragsreserven weniger häufig als ungenügend einstufen als im Vormonat, war bei den Hochbauunternehmen das Gegenteil zu beobachten. Auch die Perspektiven wurden unterschiedlich eingeschätzt: wachsende Zuversicht im Tiefbau gegenüber erhöhter Skepsis im Hochbau. In den neuen Bundesländern gewannen die negativen Geschäftslageurteile wieder etwas an Gewicht. Der Auslastungsgrad der Geräte ging auf 69% zurück und lag nur noch um 1 Prozentpunkt über dem Vorjahreswert. Dagegen erhöhten sich die Auftragsbestände auf 2,4 Monate (Vorjahr: 1,9 Monate). Im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung hat die Skepsis sowohl für den Hoch- als auch den Tiefbau weiter nachgelassen. Während in den alten Bundesländern der Anteil der Unternehmen, die von rückläufigen Beschäftigtenzahlen ausgingen, weiter abgenommen hat, blieb er im Osten weitgehend unverändert und war mit per saldo 42% nahezu doppelt so hoch wie im Westen. Die Baupreise dürften in den neuen Bundesländern weitgehend stabil bleiben, in den alten sah man dagegen Spielräume für weitere Steigerungen.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Die Geschäftslage des **Großhandels** in Westdeutschland wurde erstmals seit längerem nicht mehr negativ beurteilt, im Produktionsverbindungshandel gewannen sogar die positiven Meldungen ein leichtes Übergewicht. Auch in den Geschäftserwartungen ist die Skepsis abgeklungen. Da es den Unternehmen außerdem gelungen ist, die überhöhten Warenbestände zumindest teilweise abzubauen, planten sie auch erstmals wieder eine leichte Ausweitung ihrer Bestellvolumina. In Ostdeutschland hat sich die aktuelle Geschäftssituation nach dem Einbruch vom Vormonat auf ein knapp befriedigendes Niveau verbessert, jedoch befürchteten die Testteilnehmer wieder eine Abwärtsentwicklung in den kommenden Monaten. Angesichts verstärkten Lagerdrucks wurden die Orderpläne weiter nach unten korrigiert. In beiden Berichtskreisen rechnete man mit einem Anstieg der Verkaufspreise, vor allem in Westdeutschland. Während aber in den alten Bundesländern nur noch per saldo 6% der Großhandelsfirmen einen Personalabbau planten, lag der entsprechende Anteil in den neuen unverändert bei 20%.

Die Besserung der Geschäftslage im westdeutschen **Einzelhandel** resultiert aus der deutlich weniger ungünstigen Bewertung im Verbrauchsgüterbereich sowie im Nahrungs- und Genussmittelsektor, während im Bereich der langlebigen Konsumgüter die negativen Stimmen wieder an Gewicht gewannen. Bei schleppendem Absatz verstärkte sich der Lagerdruck. Die Geschäftserwartungen ließen weiterhin Skepsis erkennen, für den Gebrauchsgüterbereich rechnete man allerdings wieder mit einer Besserung. Im Durchschnitt kündigten die Bestellplanungen weitere Einschnitte an. Die ostdeutschen Einzelhändler bewerteten ihre aktuelle Situation nicht mehr ganz so ungünstig wie im Vormonat und schätzten auch ihre Perspektiven weniger skeptisch ein. Da aber die überhöhten Warenbestände nicht verkleinert werden konnten, wollen sie künftig weiterhin weniger Orderplatzieren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Verkaufspreise dürften den Meldungen nach zu schließen in naher Zukunft in West- und Ostdeutschland heraufgesetzt werden. In den neuen Bundesländern hat der Anteil der Unternehmen, die mit einer Abnahme der Zahl der Mitarbeiter rechneten, auf per saldo 14% abgenommen, in den alten waren so sogar nur noch 4%.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**² Deutschlands hat sich im Dezember wieder etwas verbessert, der Wert vom Oktober wurde allerdings nicht erreicht. Einer wieder zuversichtlicheren Einschätzung der Geschäftsaussichten stand eine weniger positive Beurteilung der aktuellen Lage gegenüber.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.